

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Damen und Herren.

“Dieser Haushalt wird in einer Zeit verabschiedet [...]”, genau so begann die gemeinsame Erklärung zum Haushalt unserer Stadt im vergangenen Jahr. Und eben dieser Satz erscheint auch in diesem Jahr immer noch treffend. Nur haben sich die Umstände und die Vorzeichen geändert: statt einer weiteren Welle in der Corona-Krise blicken wir erschrocken auf den Krieg in der Ukraine. Und statt auf einen auskömmlichen Haushaltsentwurf, blicken wir auf einen Entwurf mit im wahrsten Sinne des Wortes verändertem Vorzeichen.

Die Auswirkungen der Corona-Krise konnten wir alle als Bürger dieser Stadt zunächst direkt und unmittelbar am eigenen Leib erfahren. Beim Blick in den Haushaltsentwurf hat es nun den Anschein, als müssten wir uns alle - zumindest mittelfristig - weiter mit den Folgen der Pandemie auseinandersetzen.

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sind Stand heute noch gar nicht zu überblicken. Dennoch bin ich mir sicher, dass die Stadtbevölkerung sich solidarisch mit den flüchtenden Menschen aus der Ukraine zeigen und alles tun wird sie in Rheda-Wiedenbrück aufzufangen und zu unterstützen.

Der von der Verwaltung vorgelegte Entwurf zum Haushalt 2022 zeigt deutlich auf, dass die Erträge noch weit entfernt von dem Niveau der vor Corona Jahre sind. Dies wäre zu verkraften, würden nicht auch der Aufwand steigen und eine Vielzahl von Investitionen den Haushalt belasten. Im Ergebnis bedeutet dies einfach ausgedrückt ein Verlust. Und wenn man den Prognosen Glauben schenkt, müssen wir uns mit diesem Zustand auch in den kommenden Jahren abfinden.

Aus diesem Grund haben wir in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschuss einen Antrag zu Konsolidierung des Haushalts vorgelegt. Uns war dabei durchaus bewusst, dass durch das Schieben von Investitionen und das Streichen von Stellen, der Haushaltsentwurf nicht ins Positive gedreht werden kann. Aber es ist Zeit mit der Konsolidierung zu beginnen. Und zwar jetzt. Dabei halten wir Steuererhöhungen, in einer derartigen Situation durchaus gewohnter Reflex, an dieser Stelle für unangebracht.

Der Klimawandel, die allgemeinen Preissteigerungen bei den Energiekosten und den Grundbedarfen des täglichen Lebens belasten die Menschen erheblich. Aus diesem Grund

verzichten wir ausdrücklich auf Einsparungen in den Bereichen Soziales, Jugend und Bildung, um u.a. auch den Sozialen Frieden in unserer Stadt zu gewähren.

Was uns nicht bewusst war, war, dass neben uns lediglich die FDP im Rahmen des Studiums und der Beratung zum vorgelegten Haushaltsentwurf die dringende Notwendigkeit von Sparmaßnahmen gesehen hat. Liebe Rats-Kollegen, wurde da nicht genau hingeschaut? Wurde der Entwurf und die aufgezeigten Tendenzen nicht Ernst genommen?

Wie auch immer, der Sinneswandel folgte ja prompt. Gar 5 Mio. an Einsparungen sollten es auf einmal sein, oder vielleicht doch besser gar keine, oder aber zusätzliche Mittel und zusätzliches Personal. Geschätzte Kollegen, mit einer seriösen Behandlung des Haushaltsentwurfs hatte dies nichts gemein. Torsten Fischer stand uns in seiner Funktion als Kämmerer während und nach der Haushaltsklausur jederzeit für Fragen zum Haushaltsentwurf zur Verfügung. Und mit uns meine ich nicht die Fraktion move, sondern uns allen. Ihn dann im Rahmen der HFA Sitzungen mit gänzlich neuen und zum Teil scheinbar nicht durchdachten Forderungen zu konfrontieren entspricht keineswegs unserer Vorstellung einer respektvollen Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung.

Zwischenzeitlich wurde von der Verwaltung eine Liste mit weiteren Einsparpotenzialen vorgelegt. Hier ließe sich sicherlich der ein oder andere Betrag heben. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass derart kurzfristig orientierte Maßnahmen jetzt genau der falsche Schritt sind. Wir müssen nach der Verabschiedung des aktuellen Haushalts direkt in die strategische Planung des Haushalts 2023 einsteigen. Es geht darum strukturelle Themen zu diskutieren und gewohnte Planungsansätze zu hinterfragen. Steuern und Abgaben zu erhöhen und den Haushalt auf dem Rücken der Bürger zu sanieren, ohne jeden Euro auf der Ausgabenseite umgedreht zu haben, das wird es mit uns nicht geben.

Die Themen Umwelt, Klima und Mobilität werden zwangsläufig in den kommenden Jahren eine prominente Position im Haushalt einnehmen. Hier gilt es nach der Erstellung des Klima Konzepts schnellstens in die Umsetzungsphase zu kommen. Dazu müssen die vorhandenen Stellen in diesem Verwaltungsbereich dringend besetzt werden. Und es darf auch gerne nach Links und Rechts geschaut werden. Städte wie Rietberg verfügen bereits heute über ein Klima Konzept. Hierin enthalten sind doch sicherlich Maßnahmen, die sich leicht auf Rheda-Wiedenbrück projizieren lassen und kurzfristig umgesetzt werden können.

Bei aller Euphorie zum Thema Umwelt, Klima und Mobilität werden wir genauestens darauf achten, welche Mittel hier veranschlagt werden. Stand heute ist der Bereich ausreichend

ausgestattet. Die Forderungen der Grünen, nach zwei weiteren Stellen und weiterem Budget lehnen wir daher grundsätzlich ab. Am Ende zahlen auch das die Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt.

Ich bin zuversichtlich, dass die jüngste Debatte zum vorliegenden Haushaltsentwurf eines erreicht hat: ein "weiter so" ist keinesfalls die beste Option. Und ich bin ebenfalls zuversichtlich, dass die Umsetzung der beantragten Einsparmaßnahmen ein erster und richtiger Schritt.

Mein und unser Dank gilt abschließend dem Kämmerer Torsten Fischer, der uns bei unserer Bewertung und der Ableitung von Maßnahmen diesen Haushalt betreffend immer mit Rat und Tat zur Seite stand. Darüber gilt mein und unser Dank ausdrücklich allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltung sowie dem Bürgermeister. Lass Sie uns gemeinsam das Beste für unsere schöne Stadt zu erarbeiten!